



Benefizkonzert

nung, wohl aber erhält die Gemeinde eine Kostenaufstellung.

Da wir uns rein über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanzieren sind wir dankbar für alle Unterstützung im Gebet sowie durch finanzielle Zuwendungen. Vielleicht ist ja auch mal eine Sonderkollekte in einem Gottesdienst möglich. Ein Pfarrer gab mir vor einiger Zeit das

doppelte an Kostenaufwendung mit. Sein Kommentar: „damit ihr in den neuen Bundesländern kräftig weitermachen könnt.“

Bankverbindung:

VR-Bank Wilhermsdorf
 IBAN: DE 85 7606 9559 0002 9230 25
 BIC: GENODE1NEA

Kommende Termine in Bayern

- 23.03. CVJM Wilhermsdorf- Bibelarbeit
- 25.03. Landeskirchliche Gemeinschaft Wilhermsdorf Gottesdienst
- 29.03.-02.04. Osterfreizeit in Altenstein
- 17.04.-20.04. Bibel, Burg- und Wanderfreizeit in Altenstein
- 21./22.04. **1. Jahresfest und Mitgliederversammlung**
 Verkündigung: Dr. Klaus Eickhoff, Villach
 Benefizkonzert: Klaus- André Eickhoff, Wiesbaden

www.promission-deutschland.de

Kirchenjahr

Der auferweckte Gekreuzigte



— • —

Karfreitag und Ostern bei Martin Luther

— von Winfrid Krause —

Während in unserer evangelischen Kirche der Karfreitag als der höchste Feiertag gilt, feiert die orthodoxe Christenheit besonders das Osterfest. Die römisch-katholische Kirche verbindet beide Tage zum sogenannten Pascha-Mysterium.



IM TOD DEN TOD ÜBERWUNDEN

In Aufnahme einer Anregung des Kirchenvaters Augustin, dass „in der Passion und Auferstehung unseres Herrn unser Übergang vom Leben zum Tod geheiligt worden“ sei, wird hier der Auszug Israels aus Ägypten mit dem Passalam, Jesu Einsetzung des Heiligen Abendmahls, Kreuz und Auferstehung zusammengeschaut; Jesus sei als unser Opfer den Weg vom Tod zum ewigen Leben vorangegangen. Der Apostel Paulus schreibt: „Denn auch wir haben ein Passalam, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Kor 5, 7).¹ Das hebräische Wort Päsach wird mit „vorübergehen“ übersetzt; in 2. Mose 12, 13.23.27 geht der die Erstgeburt

Ägyptens schlagende HERR an den mit dem Blut des Passalamms gezeichneten Türen der Israeliten vorbei.

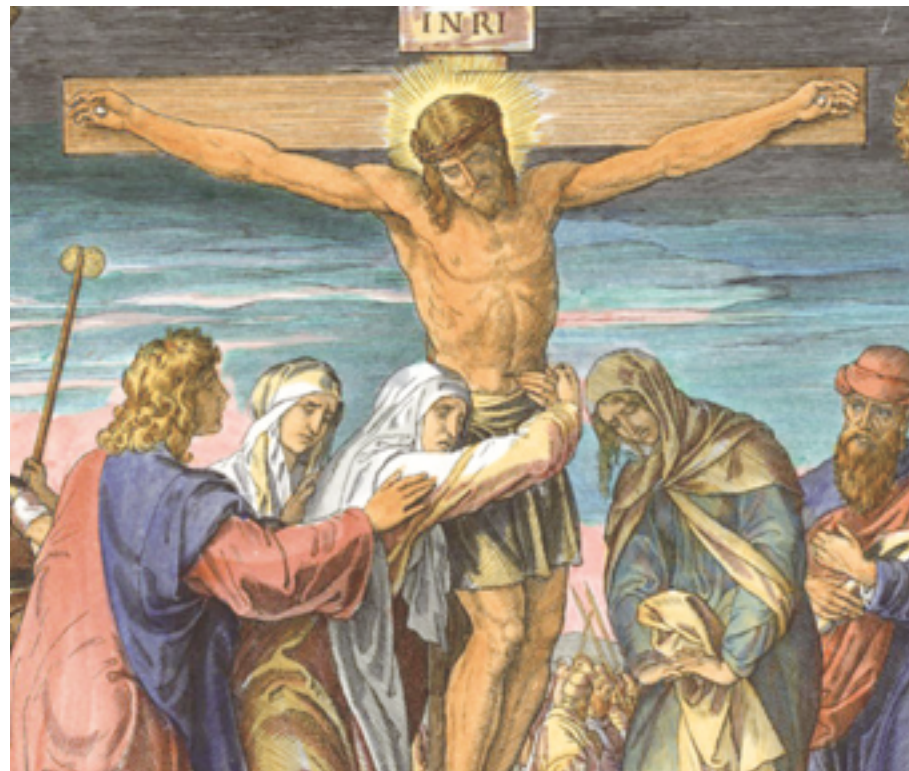
Das entsprechende Wort in der griechischen Übersetzung (pas-cha) hat eine große Nähe zum Wort „leiden“ (pas-cho), das über das lateinische „passio“ noch unserer Passionszeit den Namen gibt. Das 2. Vatikanische Konzil bezeichnet das Werk der Erlösung Jesu Christi als das „Pascha-Mysterium“. In seinem Leiden und seiner Auferstehung hat er „im Tod unseren Tod überwunden und das Leben in der Auferstehung wiederhergestellt“. Daraus ströme die „göttliche Gnade“ über die Sakramente, besonders die jeden Sonntag gefeierte Eucharistie, in der Kirche auf die Gläubigen über.²

BILD: PRIVAT

Winfrid Krause, *1958 in Bünde/Westfalen, Studium der Evangelischen Theologie in Bonn, Zürich, Tübingen und Paris, Vikariat in Mülheim/Mosel, 1984-2015 Pfarrer in Thalfang/Hunsrück, seither Pfarrer im Kirchenkreis Trier.



Die Stiftung des Pesach Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872), 1860



Jesu Tod am Kreuz, Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872), 1860

ÖSTERLICHER SIEG

Martin Luther hat zur Verbindung von Kreuz und Auferstehung besonders den Gedanken vom „wunderbaren Kampf“ Jesu mit den Unheilmächten Sünde, Tod und Teufel verwandt.³ Dieses auf die Kirchenväter zurückgehende, von Papst Gregor d.Gr. (ca. 540-604) dem Mittelalter vermittelte Lehrstück deutet die Passion vom österlichen Sieg her als aktiven Kampf Christi mit dem Bösen. Ohne alle Gewalt und Waffen, nur durch seinen Gehorsam gegen Gott und seine Liebe zu den Menschen, habe Jesus, obwohl als Gottes Sohn unsterblich und ohne Sünde, als Mensch stellvertretend unsere Schuld übernommen. Er sei unseren Tod gestorben und habe so dem Teu-

fel, der Adam und Eva im Paradies zum Abfall von Gott verführt hatte, das Recht genommen, die Sünder anzuklagen und zu töten. So hat er für uns Gnade bei Gott erwirkt und das ewige Leben eröffnet.

Dieses dramatische Motiv durchzieht Luthers ganzes Schrifttum und begegnet in verschiedenen Variationen: in Vorlesungen, Predigten, Katechismen, Disputationen und Liedern, sein Leben lang. Zuerst taucht es 1517/18 in den Randbemerkungen der Hebräerbriefvorlesung zu Hebräer 2, 14 auf. Unter Hinweis auf verschiedene alt- und neutestamentliche Stellen⁴ schreibt der Reformator:

*Vom „wunderbaren Kampf“
Jesu*

⁴ Anmerkungen S. 135



Auferstehung Christi, Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872), 1860

„Wahrhaftig dadurch war der HERR wunderbar in seinem Heiligtum und ist wunderbar in allen seinen Heiligen, dass er den Teufel nicht durch ein Werk Gottes zerstörte, sondern durch ein Werk des Teufels selbst. Das nämlich ist die herrlichste Art des Sieges, den Feind mit seinem eigenen Geschoss zu durchbohren und mit seinem Schwert zu erstechen. So nämlich befördert und erfüllt Gott sein Werk durch ein fremdes Werk und zwingt mit wunderbarer Weisheit den Teufel, durch den Tod nichts anderes zu wirken als das Leben, auf dass er so – während er am meisten gegen Gottes Werk wirkt – für Gottes Werk und gegen sein Werk durch seine eigene Tat arbeitet. So nämlich bewirkte er an Christus den Tod, den Christus durch die Unsterblichkeit der Gottheit ganz in sich verschlang und herrlich auferstand.“

„Wie daher im Urheber des Heils, im Heiligen der Heiligen, in Christus, unserem Haupt, der Tod und alle Werke des Teufels zerstört sind, so wird es auch auf die gleiche Weise in jedem seinem Glied geschehen. Denn wie Christus zugleich eine sterbliche und unsterbliche Person war, durch die Menschheit zwar dem Tod unterworfen, aber weil die ganze Person nicht getötet werden konnte, geschah es, dass der Tod verschieden und der Teufel tödend unterlag, und so der Tod verschlungen und gefressen wurde ins Leben – so der Fluch in Segen, die Traurigkeit in Freude und die übrigen Übel ins höchste Gut verschlungen und besiegt wurden: – so gefällt es auch jetzt dem frömmsten Gott, auch in uns durch Christus den Tod und die Werke des Teufels zu zerstören.“

„Wir Christen sollen lernen, dass wir mit Freude sterben. Wie

es nämlich unmöglich ist, dass Christus, der Sieger des Todes, hinfort stirbt, so ist es unmöglich, dass der an ihn Glaubende stirbt. Wie nämlich Christus durch die Vereinigung mit der unsterblichen Gottheit sterbend den Tod besiegt hat, so besiegt der Christ durch die Vereinigung mit dem unsterblichen Christus (die durch den Glauben an ihn geschieht) auch sterbend den Tod. Und so zerstört Gott den Teufel durch den Teufel selbst und vollendet durch ein fremdes Werk sein eigenes.“⁴⁵

DEN TEUFEL BETROGEN

Zur Veranschaulichung dieses Kampfes benutzt Luther öfters das im Anschluss an Hiob 40, 19ff. entstandene sogenannte Ködergleichnis, nach dem Gott durch die Menschwerdung seines Sohnes den Teufel getäuscht und ihn durch die unter der Menschheit Jesu verborgene Gottheit besiegt hat. So predigte er am Oster-sonntag 1530 auf der Coburg:

„Gott nahm eine scharfe Angel und hängte ein Regenwürmlein daran und warf die Angel ins Meer. Das Regenwürmlein ist nun Christus, die scharfe Angel ist seine Gottheit. An der Angel ist das Regenwürmlein gebunden, nämlich die Menschheit Christi und das Fleisch. Das betrügt den Teufel. Er denkt: soll ich das kleine Regenwürmlein nicht verschlingen können? Sieht die scharfe Angel gar nicht, fährt zu und beißt in die Angel. Da kommt Christus und rückt ihn heraus und bringt mit sich heraus, was der Teufel je getan hat. Denn es

war ja zu hoch angelaufen, Tod wider das Leben, Sünde wider Gnade, Hölle wider Himmel.“⁴⁶

ZENTRUM DES GLAUBENS

Wer schon einmal einem Fischer beim Angeln zugeschaut hat oder gar selbst gelegentlich den Angelhaken mit dem zappelnden, sterbenden Wurm auswirft, kann dieses Bild gut verstehen. Aber auch unabhängig davon ist der Kampf Christi am Kreuz, den wir Karfreitag mitleidend erleben, und sein österlicher Sieg das Zentrum unseres Glaubens. In seiner großen Galaterbriefvorlesung führt Luther 1531 zu Galater 3, 13f. - „Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben (5. Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.“ - Folgendes aus:

„Wir müssen Christus einwickeln und als eingewickelt erkennen wie in Fleisch und Blut, so in Sünden, Tod und in allem: der Sünder der Sünder. Zwar ist er unschuldig, aber seine Unschuld wird bedrückt von den Sünden der ganzen Welt, weil er zugleich Beschuldigter aller Sünden der Welt ist. Das ist jene lieblichste von allen Lehren, jene unschätzbare Barmherzigkeit Gottes zu haben, dass Gott sah, wie wir vom Gesetz unterdrückt, vom Fluch festgehalten wurden, dass er seinen Sohn in die Welt sandte (und) alle Sünden aller auf ihm

zusammenwarf und zu ihm sprach: Du seist der Verleugner Petrus, der Verfolger Paulus, der Lästterer, Gewalttäter und Ehebrecher David und seist die Person aller Menschen und hast aller Menschen Sünden getan; du sieh nun, wie du (es) löst!“

„Das Gesetz kommt: ich finde die Sünden aller Menschen an ihm; hin mit ihm und gekreuzigt! Durch dieses Geschehen ist die ganze Welt von Sünden und Tod befreit durch jenen einen Menschen. Und Gott sieht die ganze Welt gereinigt. Wenn jeder glaubte, dann würde Gott nichts als lautere Gerechtigkeit sehen. Sieh die Person, in der zwei Extreme zusammenlaufen: Die Sünde der ganzen Welt dringt auf sie ein. Sie wollen ihn verdammen. Aber in dieser einen Person, die die höchste und größte Person ist und allein Sünder, ist auch die ewige Gerechtigkeit. Also treffen zusammen die größte Sünde und die größte Gerechtigkeit. Da muss eins weichen. Die Sünde der ganzen Welt kämpft mit allem Ungeheim gegen jene Gerechtigkeit. Aber die Gerechtigkeit ist ewig und unbesiegt. Auch die Sünde, der mächtigste und grausamste Tyrann, der über den ganzen Erdkreis herrscht und regiert und unsere Glieder gefangen nimmt, ist der größte Gott. Jene in der Welt größte Person, die alle Könige, Heilige verschlingt, läuft gegen jenen Menschen an und will ihn verschlingen. Und sieht nicht den Allerheiligsten, und also wird sie notwendig in jenem Duell besiegt und die Gerechtigkeit siegt.“

„Das Fleisch wird in Christus getötet, stirbt, wird beerdigt, aber

die Gerechtigkeit bleibt Siegerin und Herrscherin in Ewigkeit. Sünde und Gerechtigkeit ringen in einem wundersamen Kampf miteinander. Ebenso Tod und Leben: der Tod, der die ganze Welt angreift, alle Könige tötet, greift auch ihn (sc. Christus) an, der Tod wird zerschlagen, das Leben wird Siegerin. Also ist der Tod nichts. Ebenso der Fluch, das ist Gottes Zorn über die ganze Welt. In Christus ist der höchste Segen, die ewige Barmherzigkeit. Also muss der Fluch weichen, denn wenn der Segen in Christus besiegt werden könnte, dann würde Gott besiegt. Also hat (ihn) der göttliche Segen in dieser Person getragen. Daher hat Christus, göttliche Kraft, Gerechtigkeit, Segen, Gnade und Leben, jene Monster besiegt und aufgehoben: Sünde, Tod und Fluch - ohne Waffen, Schlacht, in seinem Leib und in sich selbst. Wenn du diese Person ansiehst, siehst du alles besiegt. Das heißt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1. Joh 5, 4). Das sind die Hauptsätze unserer Theologie.“⁷

Von diesem ungeheuren, unfasslichen, herrlichen Sieg singen wir in Luthers Osterlied (EG 101,4; vgl. EG 341,5-9):

*Es war ein wunderlich Krieg,
da Tod und Leben ringen;
das Leben behielt den Sieg,
es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
wie ein Tod den andern fraß,
ein Spott aus dem Tod ist worden.*

Halleluja!⁸



Die Autoren dieser CA

Pfr. Thomas Berke, Hauptstr. 10, 54486 Mülheim (Mosel), muelheim@ekkt.de

Dr. Bernhard Felmberg, Dahlmannstr. 4, 53113 Bonn, Bernhard.Felmberg@bmz.bund.de

Prof. Soeren Kern, Gatestone Institute, soerenkern@gmail.com

Prof. Dr. Thomas Kothmann, Universität Regensburg, Institut für Evangelische Theologie, 93040 Regensburg, thomas.kothmann@ur.de

Pfr. Winfrid Krause, Brunnenstr. 5, 54426 Malborn, winfridkrause@gmx.de

Pfr. Dr. Gottfried Martens, Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Südenstraße 19-21, 12169 Berlin, pfarramt@steglitz-lutherisch.de

Open Doors Deutschland e. V., Postfach 1142, 65761 Kelkheim, info@opendoors.de

Pfr. Detlev Graf von der Pahlen, Winterleitenweg 39 A, 97082 Würzburg, detlevpahlen@gmx.net

Matthias Rapsch, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 11, 91452 Wilhermsdorf, matthias.rapsch@promission-deutschland.de

Doris Schlichting, Tassilostr. 22, 93083 Obertraubling, Do.Schlichting@web.de

Pfr. Dr. Wolfhart Schlichting, Tassilostraße 22, 93083 Obertraubling, wolfhart.schlichting@web.de

Prof. Dr. Günter R. Schmidt, Schinnererstr. 11, 91056 Erlangen, guersch@t-online.de

Prof. Dr. h.c. mult. Hans Schwarz, Universität Regensburg, Institut für Evangelische Theologie, 93040 Regensburg, hans.schwarz@ur.de

Prof. Harald Seubert, STH Basel, Abt. Philosophie und Religionswissenschaft, Mühlestieggrain 50, Riehen/Basel, harald.seubert@sthbasel.ch

Pfr. Eberhard Süße, Ammonitenweg 9, 73275 Ohmden, reate.kromersuesse@email.com

Pfr. Dr. Jochen Teuffel, Beethovenstr. 1, 89269 Vöhringen, jochen.teuffel@web.de

Prof. Dr. Werner Thiede, Richard-Wagner-Str. 8, 75242 Neuhausen, werner.thiede@web.de

Pastor Ulrich Parzany, Baunsbergstraße 52, 34 131 Kassel, uparzany@mailbox.org

Prof. Dr. Herwig Wagner, Hermann-von-Bezzel-Str. 14, 91654 Neuendettelsau, herwig.wagner@gmx.de



Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Mission - Religion in Europa

Heft 1 / 2018

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de